

# MGV Intern

**News Letter des MGV-Lehen 1883 e.V. März 2021**

## **Schön war die Zeit.....**

als der Donnerstag noch ein Freudentag war und MANN in Vorfreude auf die abendliche Singstunde schon nachmittags mal ein Liedchen geträllert hat. Und FRAU ganz genüsslich das Abendprogramm in der Glotze wählen durfte!

Gut gelaunt zu später Stunde nach Gesang, Ständchen oder Kneipe berichtete MANN (wenn's ganz gut lief...)

- von neuen Liedern und den alten, die man eigentlich schon lange beherrscht,
- wer schon wieder gefehlt hat,
- von denen, die es wohl nie lernen werden
- und von Bässen, die mehr quatschen als singen.

Ja er fehlt - dieser Tag der Freude und FRAU fragt sich, wie es weitergehen soll.

Immer donnerstags wird MANN schwermütig und schrammt an einer ernsthaften Depression vorbei, weil er vor Sehnsucht nach den Kameraden wie gelähmt ist.

So fragt sie sich, wie sie ihm in dieser fast ausweglosen Situation helfen und sie den geliebten Donnerstagabend wieder für sich wieder genießen kann.

Vielleicht sollte sie das Rote Liederbuch vom Verein anfordern und ihn zum Üben in den Keller schicken... und wenn es wieder wärmer wird, ihm um halb acht einen Klappstuhl in die Hand drücken und zur Bundschuh-Halle schicken, um dort mit genügend Abstand oder mit Vorlage einer amtlichen Impfbescheinigung des Gesanges zu frönen.

Der einzige Lichtblick im tristen mgv-losen Dasein ist das Vereinsmitteilungsblatt „MGV Intern“, das er zum Monatsanfang sehnsüchtig erwartet und seine Stimmung deutlich aufhellt.

Denn es gibt sie - die Optimisten, die sich die Nächte um die Ohren schlagen und hirnieren, wie man die MANNSchaft zusammenhalten kann - dem Himmel sei Dank!

*Gedanken zum Männergesangsverein-Lockdown von einer besorgten Sängerfrau\*)*

*\*) der Redaktion als vertrauenswürdig bekannt*

## **Abschiedskonzert der Freiburger Singgemeinschaft, 10. Oktober 1954**

Leitung: Ernst Scherer, Solo-Partien: Fritz Wunderlich

Ja, meine lieben Sängerkameraden, wie kam diese Konzert-CD zu uns in den Lehener Gesangverein und über die kunstvolle Bearbeitung von Hermann B1 auf unsere Homepage?



### **Das kam so:**

Herr Siegel, ein Bekannter aus der Politik und damals Sänger in der Singgemeinschaft, kam auf Bernhard Schätzle zu. Sinngemäß: Ich weiß, Sie sind im Lehener Gesangverein aktiv. Ich habe da eine Konzert-CD, die könnte bestens zu Ihrem Verein passen und für Ihre Sänger von Interesse sein.

Zu hören ist das Abschiedskonzert der Freiburger Singgemeinschaft am 10. Oktober 1954. Dirigiert und geleitet wurde dieses Konzert von Herrn Ernst Scherer, den sie ja kennen. Der allseits bekannte Tenor Fritz Wunderlich, er war damals während seines Musikstudiums an der Musikhochschule Freiburg, normaler Sänger in der Freiburger Singgemeinschaft, übernahm die Solo-Partien. Die Freiburger Singgemeinschaft war damals ein hervorragender Chor. Anhand der vorliegenden Informationen ist nicht auszumachen, ob dieses Konzert vom 10. Oktober 1954 ein Abschiedskonzert für den ganzen Chor oder für seinen Dirigenten Ernst Scherer war. Zeitlich war es mir leider nicht möglich, im Stadtarchiv zu dieser Frage zu forschen. Dort finden sich viele gute Unterlagen zu den Freiburger Chören.

### **Wer war Ernst Scherer?**

Die Sänger, die schon lange in unserem Gesangverein aktiv sind, kennen ihn ja. Für alle anderen aber: Ernst Scherer und unser langjähriger Sängerkamerad und Altbürgermeister Heinz Scherer waren Cousins in ähnlichem Alter, die gemeinsam in Freiburg aufwuchsen. Zwar lebten die Familien in unterschiedlichen Stadtteilen, sie waren aber oft zusammen. Ernst Scherer studierte Musik für das Lehramt und war später Musiklehrer an verschiedenen Freiburger Gymnasien. Später wanderte er aus nach Namibia und wurde Musiklehrer am deutschen Gymnasium in Windhoek. Dies war in den Sechzigern. 1972 unternahm er mit seinem Gymnasial-Chor eine Europa-Tournee. Zur Weihnachtszeit war Station in Freiburg. Mit seinem Chor gab er ein Konzert in der damals neu eröffneten Bundschuhhalle. Für die Jugendlichen des Chores gab es einige Überraschungen. An einem Tag kurz vor Weihnachten gab es wundervollen Sonnenschein bei herrlichstem glitzerndem Rauhreif. Das hatten sie noch nie gesehen und erlebt. Genauso wenig wie den tiefen Schnee beim Besuch auf dem Schauinsland.

### **Nun zu Fritz Wunderlich:**

Geboren in Kusel in der Pfalz wuchs er in schwierigen Verhältnissen auf. Vater und Mutter waren beide musikalisch tätig, litten aber sehr unter dem nationalsozialistischen Regime. Als Fritz erst fünf Jahre alt war, nahm sich sein Vater voller Verzweiflung das Leben. Die Mutter gab Musikunterricht und gab Konzerte, um das Leben zu bestreiten. Fritz lernte verschiedene Instrumente und begleitete seine Mutter und Schwester, wenn sie zur Musik aufspielten. Von 1950 bis 1955 studierte Fritz Wunderlich an der Freiburger Musikhochschule, zunächst Waldhorn, später dann Gesang. Schon 1955 wurde er an die Württembergische Staatsoper in Stuttgart engagiert. Über seinen Werdegang und seine Karriere kann man sich vielfältig informieren.

Zum Beispiel in Wikipedia, wo man einen schönen Überblick bekommt und von wo einige meiner Hinweise stammen. Dort findet man Übersichten über Fritz Wunderlichs Aufnahmen, Hinweise auf Auszeichnungen, Literatur und Dokumentarfilme.

Wer es sich mit musikalischer Untermalung erzählen lassen will, dem empfehle ich in YouTube den Beitrag des SWR im Rahmen der Reihe „Bekannt im Land“: Fritz Wunderlich – Der Jahrhunderttenor aus der Pfalz. Er wurde gesendet zum 50. Todestag von Fritz Wunderlich. Kurz vor seinem 36. Geburtstag, viel zu früh, starb Fritz Wunderlich durch einen Unfall.

So, und nun, nachdem Ihr Sänger etwas mehr über dieses Abschiedskonzert der Freiburger Singgemeinschaft und der beteiligten Personen wisst:

Wählt Euch in unserer MGV-Homepage unter dem Link:

<http://test.mgv-lehen.de/1954Konzert/>

ein und verfolgt aufmerksam die Vorträge. Wer kennt Stücke davon?

Wie findet Ihr die musikalische Qualität des Vortrages und des Dirigats?

Gerne würde ich auch einen Kommentar von unserem Chorleiter Maki vernehmen. Vielleicht schreibt er für uns ein paar Zeilen dazu.

Herzlich grüßt Euch  
Martin Schätzle

Noch zwei Fundstellen zu Erich Scherer und Fritz Wunderlich:

Links: In Youtube: <https://youtu.be/TymGIQD0KM>

az-links, kostenlose Registrierung erforderlich:

<https://www.az.com.na/nachrichten/vor-50-jahre2020-06-15/>

<https://www.az.com.na/nachrichten/vor-50-jahren-162019-12-09/>

#### Vor 50 Jahre - Geschichte - Allgemeine Zeitung

<https://www.az.com.na/nachrichten/vor-50-jahre2020-06-15/>

ERNST SCHERER ERHIELT BUNDESVERDIENSTKREUZ Windhoek - Im Rahmen einer Feierstunde in der HPS überreichte der deutsche Konsul in Südwestafrika H.F. Lewalter das von Bundespräsident Gustav Heinemann verliehene Bundesverdienstkreuz am Bande an Ernst Scherer. Der deutsche Konsul würdigte Ernst Scherer als erfolgreichen Vertreter und Dolmetsch deutscher kultureller Schöpfungen in Südafrika.

#### Vor 50 Jahren - Geschichte - Allgemeine Zeitung

<https://www.az.com.na/nachrichten/vor-50-jahren-162019-12-09/>

Windhoek - Der Windhoeker Kinderchor unter seinem Leiter Ernst Scherer gab am Samstag, den 6. Dezember, in der Aula der H.P.S. einen Chorabend mit dem Programmtitel: „Folksongs of the World.“ Bekanntlich ist die Zusammenstellung dieses Chores auf Anregung unseres früheren Administrators W. C. du Plessis durch Ernst Scherer nach sorgfältiger Auswahl aus den Windhoeker Schulen in ...



#### Fritz Wunderlich - Der Jahrhunderttenor aus der Pfalz

142.943 Aufrufe • vor 3 Jahren



Delftai66

Beitrag vom SWR im Rahmen der Reihe "Bekannt im Land" - gesendet zum 50. Todestag von Fritz ...

## So können Chorproben zu Pandemie-Zeiten gelingen:



Nun ist es fast 1 Jahr her, dass Corona uns den Probebetrieb versagt. Die ganzen Kontakte in den Vereinen kommen zum Erliegen, was für uns „Ältere“ ja besonders schwer zu ertragen ist. Deshalb finde ich es ganz toll, was unsere Vorstandschaft sich für Mühe macht, uns über ein Info- und Mitteilungsblatt auf dem Laufenden zu halten.

Da ich ja auch noch in einem größeren Verein singe und dort einige Termine für Auftritte anstanden, die aus Kostengründen noch nicht abgesagt werden konnten, musste man sich Gedanken über die weitere Probearbeit machen.

So bemühte man sich sich über Zoom jede Woche einmal zu treffen. Das klappte nach anfänglichen Schwierigkeiten (auch ich brauchte Hilfe) sehr gut, wir waren bis zu 70 Teilnehmer aus verschiedenen Städten (Freiburg, Stuttgart und Berlin).

Der Chorleiter gab am Flügel die Anweisungen und wir sangen in den einzelnen Stimmen nach. Er konnte uns alle hören, die einzelnen Stimmen, die Stimmgruppe und den ganzen Chor. Nur für den einzelnen Sänger war es schwer, denn er konnte die anderen Mitstreiter nicht hören, also jeder sang für sich allein. Das war auf Dauer unbefriedigend.

Also machte man sich Gedanken, wie man es besser machen könnte. Unser Chorleiter ist auch ein PC Freak. So kam er auf einen anderen Server mit der Anwendung Jamulus (was inzwischen von sehr vielen Chören und Orchestern genutzt wird).

Auf diesem Programm kann sich jeder Sänger einloggen und sitzt nun vor einem großen virtuellen Mischpult. Auf dem ist jede Stimme mit dem persönlichen Namen aufgeführt. Es können bis zu 80 Teilnehmer gleichzeitig mitmachen. Der große Vorteil ist, man hört jede andere Stimme beim Singen und kann sogar die einzelnen Stimmgruppen (Bass, Tenor, Sopran Alt) so aufstellen wie in der wirklichen Probe.

Die Qualität ist sehr gut und es macht Spaß und Freude. Einziger Nachteil bei Jamulus ist, man sieht sich nicht, aber das ist zu verkraften, weil richtiger Chorgesang zustande kommt. Ich weiß es ist schwer in unserem Alter und für viele auch nicht möglich so an der neuen Technik teilzunehmen.

Nach der virtuellen Singstunde wird gewechselt auf Zoom, wo man sich sieht und ein Gedankenaustausch mit Bier oder was beliebt nachlegt. Ich habe von Nachproben gehört, die bis 3.00 Uhr morgens gingen (natürlich ohne mich ha, ha).

So bleiben wir in Verbindung und immer auf dem neuesten Stand der Dinge. Dazu ist zu sagen, dass ich der Älteste bin. Die jungen Leute tun sich da leichter.

Ich hoffe, dass wir nach Ostern uns wieder treffen und dem Gesang frönen können.

Herzlich grüßt Euch Euer Rolf

Anmerkung der Redaktion: „Zoom“ und „Jamulus“ sind Programme, die eine Konferenzschaltung ermöglichen



## ONLINE PROBEN und SICH HÖREN wie in einem RICHTIGEN CHOR

Online proben und dabei die Stimmen der Sängerinnen und Sänger fast wie in einem Chor hören – geht das? Mit der Software „Jamulus“ ist das möglich, da die sogenannten „Latenz“, also die Übertragungsverzögerung des Tonsignals, sehr gering ist. Mathias Rickert probt mit dem „Jungen Kammerchor Rhein-Neckar“ seit einigen Wochen mit dieser Software. Hier ein Erfahrungsbericht von Vorstand Erik Burger.

Viele Chöre nutzen seit Beginn der Pandemie Videokonferenz-Programme wie „Zoom“ zum Proben. Diese sind spezialisiert auf Video- und Sprachübertragung und eignen sich nicht zum gemeinsamen Singen, da die Verzögerung zu hoch ist. Daher singt bei solchen Proben jeder für sich alleine und hört nur den Dirigenten. Mit dem Spezialprogramm „Jamulus“ hingegen ist echtes gemeinsames Singen möglich, man muss jedoch folgendes beachten:

- Jamulus bietet nur Tonsignal, kein Video.
- Alle Teilnehmer müssen einen kabelgebundenen Kopfhörer verwenden.
- Jamulus läuft auf Rechnern mit Windows, MacOS und Linux, aber nicht auf Tablets und Telefonen mit Android und iOS.
- Die Installation ist aufwändiger als bei Zoom oder ähnlicher Software.

Ansprechpartner:  
Mathias Rickert,  
mathias.rickert@jungerkammerchor.eu  
Telefon 06261 / 899401  
Erik Burger,  
erik.burger@jungerkammerchor.eu  
Telefon 0721 / 98615842

### ► Musikalische Probenmethodik

Da man kein Videosignal hat, ist ein Singen nach Dirigat nicht möglich. Der Dirigent muss also durch Ansaugen und Klavierbegleitung mit dem Chor kommunizieren. Es braucht gewöhnlich eine Weile, bis sich alle an den Probenmodus gewöhnt haben.

Noch mehr als bei einer normalen Chorprobe ist wichtig, dass die Sängerinnen und Sänger sich beim Tempo am Dirigenten orientieren und nicht an den anderen, da der Chor durch die zusätzliche Latenz sonst immer langsamer wird. Am Anfang kann man dazu ein Metronom mitlaufen lassen, doch später kann es auch ohne funktionieren, wenn alle sich bemühen, das Tempo zu halten (siehe Hörbeispiele). Natürlich kann man bei einer solchen Probe schlecht an der Ausgewogenheit des Chorklangs arbeiten, doch viele andere Dinge wie Tempo, Phrasierung und Absprachen funktionieren ganz gut.

Insgesamt gefällt uns diese Art zu proben sehr viel besser als das Proben über Zoom. Der Aufwand für die Einrichtung von Jamulus hat sich für uns auf jeden Fall gelohnt. Nach der Probe treffen wir uns dann meist auf einer anderen Plattform mit Videofunktion zu einem geselligen Teil, bei dem wir uns auch gegenseitig sehen können.

Erik Burger

#### WICHTIGES IN KÜRZE

|                 |                                                                  |
|-----------------|------------------------------------------------------------------|
| Preis:          | kostenlos<br>(ggf. monatliche Servermiete)                       |
| Betriebssystem: | Windows, MacOS, Linux                                            |
| Hardware:       | PC oder Laptop mit Sound-Karte, Mikro, kabelgebundener Kopfhörer |

Hörbeispiele:  
[www.jungerkammerchor.eu/jamulus](http://www.jungerkammerchor.eu/jamulus)

Infos:  
[www.jamulus.io/de](http://www.jamulus.io/de)  
Installationshilfen  
beim Kirchenbezirk  
Hamm



## Jubiläum im Jahr 2022: 30 Jahre Lehener Konzertmuschel



**Einmalig in den deutschen Konzertsälen ist die Konzertmuschel des Männergesangsverein Lehen 1893 e.V. : sie macht den Auftritt der Sänger optisch und akustisch zu einem besonderen Erlebnis!  
Was viele nicht wissen, der Planer, Konstrukteur, Erbauer und Vollender ist der Vater unsere Mitsänger Martin und Bernhard: Eugen Schätzle!  
Bernhard hat für uns etwas zur Historie festgehalten:**



Eugen Schätzle beim Pausengespräch mit seiner Schwiegertochter

Wir Sänger haben bald nach der Einweihung der Bundschuhhalle gemerkt, dass wir im Unterschied zum Musikverein mit der Bühne, den Seitenvorhängen und den Rückwandvorhänge bei unseren Konzerten zwar eine tolle Optik , aber eine Akustik wie in einem Kleiderschrank haben.

Unser erster Entschluss war daraufhin, dass wir die Bühnentore geschlossen ließen. Dies hörte sich dann merklich besser an, aber trotz aller Phantasie gab es nur ein kümmerliches Bild ab.

Auch der Klang war durch die Kassettendecke nur mittelmäßig.  
Da wir durch die Kirchauftritte wussten, wie schön wir klingen können  
- vor allem im gewölbten Chorraum- ließ dies dem Vereinstüftler Eugen Schätzle keine Ruhe so etwas ähnliches für die Halle zu schaffen.

Da Eugen gelernter Wagner ist, war es Ihm möglich eine Klangmuschel zu entwerfen, die in 2 Dimensionen gebogen ist, einmal die runde Basis und zum anderen die Muschelform der Segmente.

Nachdem unter Mithilfe einiger Sänger über die Wintermonate 1992 die Muschel gebaut war, wurde sie noch mit Klarlack zwei mal gestrichen um eine gute Resonanz zu ermöglichen.  
Der erste Auftritt war klanglich für die Zuhörer ein Genuss und für die Sänger ein leichteres Singen, da alle den Gesamtchor besser hören konnten.

Leider war es der hinteren Reihe für die Noten zu dunkel, so dass noch im oberen Muschelkranz Lampen eingebaut wurden. Nun war die Chormuschel fertig und erfreut seither die Sänger und die Zuhörer, vor allem auch meinen Vater!

Mit Stolz auf das gelungene Werk,  
grüßt Euch Euer Bernhard

Liebe MGV-Lehen-Sängerkameraden:  
viele Grüße aus einem schwäbischen Herzen -  
und wer Übersetzungshilfe braucht - bitte gerne!  
Eberhardt

## Dr Gsangverei

von Prof. Josef Eberle alias Sebastian Blau

Taufe, Haohzich oder Leich -  
wa ma' feiret, sell ist gleich,  
d Hauptsach ist ond bleibt debei  
neabem Pfarr dr Gsangverei'!

Becke, Metzger, Schuaster, Schneider,  
dicke Wiit ond Hongerleider,  
Apotheker ond Konditer,  
Leicheträger, Haohzichbitter,  
Küafer, Ipser, Kemmigfeager,  
Feadrefuchser, Heiligepfleager,  
Stadtakziser, Fleischbeschauer,  
Kupferschmied ond Feilehauer,  
Wengeter ond Kappemacher,  
jonge Spritzer, alte Kracher,  
alles ist em Gsangverei' -  
so muaß sei'!

D Hauptsach aber konnt am End:  
ao dr schö'gst Verei', wa war r  
aohne reachte' Dirigent,  
aohne de' Herr Lehrer?

So e Ma' kommt et zom Gruabe',  
dear ist überlengt s ganz Johr:  
tagsüb haut r d Schulerbuabe',  
obneds hot r Kirchechor,

Gsangverei' ond Geigestonda',  
sonntigs orgle' en de Kerch -  
narr des Gschäft macht ao en Gsonde'  
rabiät ond überzwerch.

Älle standet uf me' Haufe',  
jeder huastet nohmal gschwend,  
aber wenn dr Dirigent  
mit em Taktstock s Zeiche' geit,  
guck, noh traüt se koar maih z schnaufe'-  
passet uf, iatz isch soweit:

Wia fahret dia Mäuler sperrangelweit uf,  
wia juzget dia Manne' ond kommet et nuf!  
Vo' onne' ruf brommlet wia aus me' Faß  
ganz tiaf ond hohl e Bierbrauersbaß.

Dr Dirigent ist ganz verboge',  
es platzt em schier sei' Brotesrock,  
r schleglet mit de Eleboge'  
ond fuchtlet mit seim Stock.

Iatz leget se laos, iatz ist enes gleich:  
wia zittret dia Schnauzbärt, wia wacklet dia Bäuch!  
Se senget so schö' ond se senget so laut,  
se senget vom Rehlein ond »Wers uns getraut«  
ond machet ganz spitzige Mäule';

se klagnet, se häbe koa' Schätzele maih,  
ond s wuud ene' selber ganz wend ond waih  
ond am liabste' tätet se heule' . . .

So e' Gsang goht oam ufs Gmüät.  
Aber was ist s End vom Liad?  
Daß se duustig send ond müad.

Dorom täts em Gsangverei'  
deane Manne et so gfalle',  
käm et noh dehennedrei',  
ällemol e Balle'.

Hört es Euch auf Youtube an  
gesungen von Willy Sailer:

<https://www.youtube.com/watch?v=SILTtnNnf9Q>

gesungen vom MGV „Feuchtes Eck-Neuhausen“:  
<https://www.youtube.com/watch?v=VpJP3zGR124>



schon wieder haben wir den letzten Donnerstag im Monat. Eigentlich ein Tag mit MGV-Probenabend, aber, - Ihr wisst schon: Corona macht's unmöglich.

Ja, unsere Chancen auf einen baldigen Wiederbeginn unseres gemeinsamen Singens scheinen durch die (schon nicht mehr so) neuen Corona-Mutanten wieder in weitere Ferne zu entschwinden. Und das, obschon es aufs Frühjahr zugeht und alles nach draußen drängt, nach Sonne und guter Stimmung verlangt.

Da erinnere ich mich gerne an meine frühe Kindheit. Wenn da der kalte Februar zu Ende ging haben wir Kinder mit großer Freude zu singen begonnen:

*„Im Märzen der Bauer die Rösslein anspannt,  
er setzt seine Felder und Wiesen in Stand.  
Er pflüget den Boden, er egget und sät,  
und rührt seine Hände frühmorgens und spät.“*

Und wir waren fröhlich dabei, sehr fröhlich sogar und gut gelaunt, - und das war gut so!

Auch wir sollten uns in diesen Tagen darauf konzentrieren, das Positive zu sehen und so weit immer möglich fröhlich zu sein, und – ungeachtet der „Corona-Gewitterwolken“ – uns an den wärmer werdenden Temperaturen, an wohlthuendem Sonnenschein, an der Natur mit ihrem aufkommenden frischen Grün und an den Frühlingsboten wie blühenden Schneeglöckchen, Narzissen, Osterglocken u.a.m. erfreuen.

Und erinnern wir uns: Vor einem Jahr, da haben wir uns um diese Zeit intensiv auf unser Frühjahrskonzert vorbereitet. Mit tollen Liedern und Melodien haben wir uns beschäftigt und auf das gemeinsame Singen im Konzert mit den Damen des Montagschors gefreut. Und mir ging in Vorbereitung auf die mir übertragene Konzert-Moderation so vieles zu unserem Musikprogramm durch den Kopf. – „Alte Bekannte“ sollte unser Konzert-Motto sein und wir waren stolz auf unseren MGV, denn Berni hatte als unser Ortsvorsteher und aktiver Sänger zu Beginn des Jahres beim Lehener Neujahrsempfang das „Hohe Lied der Vereine“ gesungen und festgestellt, dass das Kulturleben im Ort ohne die Lehener Vereine, also auch ohne uns, deutlich ärmer wäre, und wir hatten uns darauf gefreut, dass neben dem Lehener MontagsChor auch die Lehener Bundschuhpfeifer mit Tanz und Musik in der alten Lehener Tracht bei uns im Konzert auftreten sollten.

Ich denke, an diese (Vor-)Freude sollten wir uns erinnern und daraus Mut und Hoffnung schöpfen, dass unsere Chor-Gemeinschaft diese schwierige Corona-Zeit unbeschadet übersteht und wir bald wieder miteinander singen und jubeln dürfen.

Mit einer ganzen Reihe von Euch hatte ich in den zurückliegenden Wochen Kontakte, per Telefon, per Mail oder sogar auch persönlich, und jedes Mal habe ich mich darüber gefreut, weil es mir danach stimmungsmäßig gut ging und mir der Wert unserer Sängergemeinschaft stets erneut bewusst geworden war.

Auch das wollte ich Euch einfach wieder einmal sagen und hoffen, dass es Euch ähnlich ergeht.

So, und jetzt stimme ich, - es ist ja, da ich dies schreibe, Donnerstagabend, also „Chor-Time“ - ,das erste Lied an, das wir für unser Konzert (nach dem Begrüßungslied „Guten Abend, Freunde“) im Programm vorgesehen hatten. Es war das „Frühlingserwachen“,

*„ . . . weit spannt der Himmel sein blaues Band hoch über das grünende Feld,  
 . . . Wälder und Wiesen im Morgentau, die Welt ist erwacht,  
Blühen und Singen auf grüner Au, o Frühling, du herrliche Pracht.  
O süßes Verlangen, o herrliche Zeit.  
Frohlocket und singet aus Fern und Nah,  
- der Frühling, der Frühling ist da!“*

In diesem Sinne: Singet mit mir – und hoffentlich auch bald wieder alle miteinander.

Mit herzlichen Sängergrüßen

Euer Martin T2



## Kassenwart im Corona-Jahr 2020 – einige Eindrücke



Noch ein Jungspund im Amte begann 2020 wieder mal hektisch. Spätjahr bis Frühjahr geht's im Geschäft besonders turbulent zu. Familie, zwei Vierbeiner und ein Senior, der einen am besten jeden Tag sehen möchte und meist neue Ideen und Aufgaben hat: Da muss man die Zeit für das ehrenvolle Amt des Kassenwarts ordentlich zusammenkratzen.

Da war die Buchhaltung, die Belege, und die noch geheimnisvolle Excel-Datei „Kassenbuch“. Wo muss alles hin? Ist auch nichts vergessen? Es muss alles stehen! Denn da wartet das Finanzamt und zuerst und zu aller wichtigst die Kassenprüfer Peter und Roland, die schon mit den Hufen kratzten und einem Termin entgegen fieberten. Ja, ja, es war schon eng. Den Termin der Mitgliederversammlung im Nacken fanden wir uns noch rechtzeitig zusammen. Die erste Kassenprüfung! Zitter, Zitter! Peter und Roland waren streng aber auch verständnisvoll. Die Mitgliederversammlung konnte kommen.

Die Corona-Wolken zogen schon dunkel auf, wir konnten aber tagen und alles war fein! Hatten wir Glück! Am folgenden Wochenende war die Mitgliederversammlung des Musikvereins und ich war als Wahlleiter engagiert. „Da gehst du nicht“, meine strenge Frau. Aber ich muss doch, sonst funktioniert die Versammlung doch nicht. Corona schlug zu, die Mitgliederversammlung fiel aus, Problem gelöst. Armer Musikverein!

Dann: Lockdown, alles wie gelähmt. Kein Singen mehr. Wie geht das weiter? Wo führt das hin? Im Sommer wurde es besser und die Sänger konnten wenigstens im Schützen-Garten zusammen sitzen und die Zukunft erforschen. Geht's weiter? Vielleicht im September? Was ist alles zu tun? Welche Vorschriften? Wo können wir singen?

Das hat mich besonders gefreut: Nicht einer hat nach Makis Gehalt gefragt. So lief das weiter. Das ist Solidarität. Ich bin stolz auf euch, meine lieben Sängerkameraden.

Nun, in der Kasse und auf den Konten wurde es ruhiger. Aber nun drängte die fällige Steuererklärung. Wie geht denn das? Was sind die richtigen Formulare? Gibt es Vorlagen? Wo muss man was eintragen? Aber nur Mut: Einfach alles eintragen, Unterlagen sammeln und ab damit. Wenn es Fehler gibt oder wenn noch etwas fehlt, dann werden die sich schon melden. Ruhe, Ruhe, und dann war er da, der Steuerbescheid. Uff!

Aber da drängte noch etwas. Das plagte und beschäftigte mich schon seit Monaten. Erste beunruhigte Anrufe kamen. Der erste war Franz Flamm: „Martin, hast du schon die Beiträge eingezogen? Ich habe auf dem Konto noch nichts gesehen“!. Nein, antwortete ich, ich bin noch an den Vorbereitungen, und die sind gar nicht so einfach.

Mein Vorgänger Uwe Thomas hatte mir das Programm der Raiffeisenbank kopiert. Aber nichts wollte funktionieren. Schon die erste Hürde war nicht zu nehmen. Gibt es ein Passwort? Wo kann man das finden? Uwe hatte keines. Rücksprachen bei der Bank. Die wussten auch nichts. Gibt es einen Spezialisten? Versuch`s erst mal mit Schulungsvideos auf YouTube. Half nichts. Schließlich doch der Spezialist: man kann mit einem kopierten Programm nicht arbeiten. Strenger Datenschutz! Also alles von Grund auf neu einrichten. Alle Daten neu eingeben. Nichts konnte übernommen werden. Wo sind denn all die notwendigen Daten? Personen, Adressen, Bankverbindungen, Lastschrifttermächtigungen.

Uff, das waren wieder einige lange Abende und Nächte. Schon war es Dezember, die Kundschaft plagt, immer noch kein Beitragseinzug erledigt. Jetzt muss es aber gehen. Wieder Rücksprachen bei der Bank, Übungen, Fehlschläge. Doch, Ihr habt`s gesehen: Mitte Dezember lief`s durch.

Wir hatten in diesem Jahr noch keine Sängersitzung. Doch alle interessiert es sicherlich. Wie steht es mit unseren Finanzen? Das muss ja ein schwieriges Jahr geworden sein. So sieht es derzeit aus:

In der Kasse hat sich praktisch nichts bewegt.  
Wir hatten zwar kein Konzert und damit keine Sponsoren.  
Aber es gab Förderungen. Allen voran die Ortschaft Lehen mit 1.500,00 €.  
Weitere genauere Angaben kommen im Kassenbericht.

Jetzt sind wir in 2021 angekommen. Wie geht`s weiter?  
Hoffen wir auf die Wirkung der Tests und der Impfungen.  
Vielleicht können wir im Sommer wieder gemeinsam singen.  
Deshalb: haltet die Ohren steif und bleibt gesund!

Herzlich grüßt euch  
Martin Schätzle





Zähle keine  
Geburtstagskerzen,  
sondern feiere all  
deine tollen Eigenschaften,  
die jedes Jahr  
mehr werden!

### **Einen trifftigen Grund zum Feiern haben im Monat März:**

9. März Adalbert T)  
12. März Markus B)  
18. März Rolf T)

Gerne würden wir Euch ein Ständchen  
bringen und auf das neue Lebensjahr  
mit Euch anstoßen!

Wie dem auch sei:  
Herzlichen Glückwunsch  
von Euren Sängerkameraden!

#### **Impressum:**

MGV intern, Mitteilungsblatt des Männergesangverein Lehen 1883 e.V.  
Erscheinung nach Bedarf  
Vertrieb per eMail als PDF Datei an die aktiven Mitglieder des MGV-Lehen

Redaktion: HerrMann GroteLoh, eMail: [mgv@hergro.de](mailto:mgv@hergro.de)  
Die Verantwortung für die eingestellten Artikel liegt beim jeweiligen Autor